

## 90 Jahre theologisches Studium in St. Augustin (1932-2022)

### Herzlich lade ich Euch ein

– sehr geehrte Gäste, Dozentenkollegen, Studierende, Damen und Herren -  
zu einer **Zeitreise der theologischen Entwicklung der Mission Christi aus wissenschaftlicher Perspektive**

### Vortragsplan

- Missionswissenschaftliche (missionarische) Ausbildung bei den Steylern
- Eine missionswissenschaftliche Kontinuität von St. Gabriel nach St. Augustin
- Das Missionspriesterseminar St. Augustin
- Die Zeit des Vatikanum II. und danach
- Der besondere Charakter der Hochschule
- Übernahme der PTH-Hochschule St. Augustin durch das Erzbistum Köln

### Dazu einige Erklärungen

**1875** – Gründungsjahr der Gesellschaft des Göttlichen Wortes – SVD  
in Steyl bei Tegelen, Niederlande – wegen des Kulturkampfes  
→ mit dem Zweck, in China das Wort Gottes zu verkünden

**1913** - Gründung des Missionshauses St. Augustin

**1925** - Beginn der **philosophischen** Lehrtätigkeit in St. Augustin

**1932** - Beginn der **theologischen** Ausbildung in St. Augustin

### 1. Missionswissenschaftliche (missionarische) Ausbildung bei den Steylern

Für die **Ausbildung der Steyler Missionare** war es und ist es weiterhin - eine wichtige Voraussetzung, nicht nur **das Studium der Philosophie** und **der katholischen Theologie** zu absolvieren, sondern sich auch den unterschiedlichen kulturellen Kontexten zu widmen und sie kennenzulernen.

Durch die Initiativen der Steyler Ethnologen, Wilhelm Schmidt (Linguist und Ethnologe) und seinen Ordens-Mitbrüdern der "**Wiener Schule**" für Kulturtheorie:

→ **Martin Gusinde, Wilhelm Koppers, Paul Schebesta, Georg Höltker** ←  
wurde der ethnologische Aspekt in der philosophisch-theologischen Ausbildung sehr relevant

→ quasi ein **Orientierungspunkt**.

So kam es, dass SVD-Missionare sich einem intensiven Studium der einheimischen und indigenen Kultur widmeten, um die Missionsarbeit mit verschiedenen Missionsmethoden auszuüben.

## 2. Eine missionswissenschaftliche Kontinuität von St. Gabriel in Mödling nach St. Augustin in Hangelar bei Bonn



Missionshaus St. Gabriel, Mödling, b. Wien



Missionshaus St. Augustin, b. Bonn

Bis zu den 1930 Jahren des 20. Jh. war das **Missionshaus St. Gabriel** in Mödling bei Wien das Zentrum der missionarischen Ausbildung. Es stand in einer Kontinuität und einer Fortsetzung der missionswissenschaftlichen Tradition der Steyler Missionare im Dienst von **Glaube und Wissenschaft**, mit der Zielrichtung:

- der Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi zu dienen
- Menschen in der Welt bei der Gestaltung eines menschenwürdigeren Lebens zu helfen
- die wissenschaftliche Erforschung der Völker voranzutreiben.

Die wissenschaftliche Bildung und Erziehung wurde hauptsächlich in zwei Ausrichtungen gepflegt:

- in der **Missiologie**, das ist Missionskunde oder Missionswissenschaft, und
- in der **Ethnologie**, das ist Völkerkunde, so dass der gesamte Unterricht auf missionarische Zielsetzungen mit Bedacht ausgerichtet und ein fester Bestand der Ausbildung war.

Denn Missionar heißt ja, sich einer Sendung verpflichtet zu fühlen, einer Sendung, die nicht von einem selbst ausgeht, sondern von Jesus Christus, und in diesem Sinne haben sich diese Menschen bemüht, **den Zugang zu finden zum Menschen**. Das ist Anthropologie.

**Wenn wir den Menschen Gott verkünden wollen, müssen wir zuerst auf den Menschen hören, zu ihm gehen, ihn erfahren, damit er uns versteht.**

Diese Idee wurde genauso im Missionshaus St. Augustin realisiert, das zum **Missionszentrum** und **zum Ausgangspunkt** des weltweiten Engagements der SVD unter den verschiedensten Völkern und Kulturen wurde.

## 3. Das Missionspriesterseminar St. Augustin

### Einrichtung des philosophischen Lehrbetriebs in St. Augustin

Der Provinzobere der Westdeutschen Provinz, P. Josef **Grendel**, machte sich schon 1923 Gedanken über die Verwendung von St. Augustin, als ein Ort der Ausbildung der Missionare zuerst durch das Studium der Philosophie und dann auch der Theologie. In den Jahren 1924/25 hat man entschieden, dass die ganze Philosophie in St. Augustin und die ganze Theologie in St. Gabriel unterrichtet werden.

Für seine Überlegungen führte Grendel besondere Gründe an:

Für die Philosophie würde St. Augustin wegen der Nähe zu Köln besonders geeignet sein. In Köln errichtete damals der deutsche Gesamtepiskopat auf Drängen des Hl. Vaters und mit dessen Unterstützung die Albertus-Magnus-Akademie: ein Spezialinstitut für höhere

# khkt.

Studien in der scholastischen Philosophie, ähnlich wie bisher in Löwen. Mit der Zustimmung des Generalats organisierte man das **Biennium philosophicum** in St. Augustin - Hangelar und das **Quadriennium theologicum** in St. Gabriel.

Am 21. Sept. 1925 begannen die Vorlesungen der Philosophie mit 65 Klerikern. Ein Jahr später gab es zwischen 180 bis 190 Alumnen im Hause. Im Blick auf die weitere Entwicklung hat man mit 200 bis 250 Alumnen gerechnet.

## **Einrichtung des theologischen Lehrbetriebs in St. Augustin**

Es war immer ein Bedürfnis, voll ausgebaute **Scholastikat** in St. Augustin zu errichten. Aber es dauerte noch sieben Jahre, bis die Einrichtung der Theologie in St. Augustin stattgefunden hat, trotz starker Einwände und Widerstände von St. Gabriel.

Da die Theologie in St. Augustin mit dem Wintersemester 1932/33 beginnen sollte, waren zuvor diverse Vorkehrungen zu treffen.

So mussten insbesondere die nötigen und geeigneten Lehrkräfte gefunden werden, denn eine solide Ausbildung der Scholastiker war „für die ganze Gesellschaft die Sorge all ihrer Sorgen“.

Anfang Juni 1930 hatte die Generalleitung den Beschluss gefasst, den theologischen Lehrbetrieb in St. Augustin mit dem Wintersemester 1932/33 beginnen zu lassen. Bis dahin musste das erforderliche Kollegium zusammengestellt und über die Verteilung der Fächer entschieden werden.

Nach etlichen Erwägungen und Erörterungen, insbesondere von Generalrat Grendel, war Ende August 1932 für den Anfang alles mehr oder weniger geklärt, wobei man davon ausging, dass mit der Zunahme der Kurse die Fächerverteilung eine Änderung erfahren werde.

**Die Philosophie:** Es waren 5 Steyler Patres (Dozenten) für das Studium bestimmt, die zwei Jahre die ganze **Philosophie** und **Geschichte**, ebenso Biologie, Chemie, Rhetorik und Englisch unterrichteten.

**Die Theologie:** Das Theologiestudium dauerte 4 Jahre; es waren 6 Patres berufen zu dozieren, nämlich Dogmatik, Homiletik, Moraltheologie, Apologetik, Biblische Einleitung (Introduktion) und Exegese des Neuen Testaments, Kirchengeschichte und Patrologie [Kirchenväter und altchristliche Literaturgeschichte] und Kirchenrecht.

Acht Monate nach der Aufnahme der Theologie in den Lehrplan lebten einhundertdreißig (**130**) Scholastiker in St. Augustin.

## **Die erste Priesterweihe 1935**

Nach eingehender Beratung war vereinbart worden, die Alumnen des obersten Kurses bereits ein Jahr vor dem regulären Studienabschluss zu Priestern weihen zu lassen. Sie konnten dann in der Seelsorge aushelfen, worum etliche Pfarrer wiederholt gebeten hatten, außerdem kamen die Messstipendieneinkünfte dem Haus zugute, das unter chronischem Geldmangel litt.

Die Priesterweihe der 31 Diakone fand am 21. Sept. 1935, einem Samstag, statt und die Primiz folgte dem Tag danach – also Sonntag. Der Kölner Erzbischof, Karl Josef Kard. Schulte

spendete sie. Die Neupriester waren von dem ersten Theologenkurs in St. Augustin, der 1932 das theologicum begann.

## **Kriegsjahre**

1941: Gestapobeamte beschlagnahmen im August das Haus und weisen alle seine Bewohner aus.

1945: Rückkehr der ersten Hausbewohner und Beginn der Instandsetzungsarbeiten. Am 9. Sept. 1945 wurde für alle Kurse der ordnungsgemäße Vorlesungsbetrieb wieder aufgenommen. Zugrunde lag der Lehr- und Stundenplan der Vorkriegszeit.

## **4. Die Zeit des Vatikanum II. und danach**

die Kirche der Gegenreformation zur Kirche der Neuevangelisierung  
→ Aufbruch der Neuevangelisierung

## **1962 – 1973: Niederlassung der wissenschaftlichen Institute der Steyler in St. Augustin**

- Anthropos Institut von Fribourg / Schweiz
- Missionswissenschaftliches Institut - Eröffnung
- Monumenta Serica Institut von Los Angeles / USA
- HVK-Museum – Eröffnung

Bedeutung: Einfluss der Kultur des Menschen auf die Theologie / Missionstheologie.

## **Der Werdegang oder die Phasen der theologischen Entwicklung zu PTH und weiterhin zur Theologischen Fakultät**

Kirchliche Theologische Fakultät bedeutete nämlich - völlig unabhängig von anderen Instanzen – Studium der Theologie und besonders der Missionstheologie zu betreiben und zu präsentieren.

## **Im Überblick werden die wichtigsten Ereignisse gezeigt:**

### **1963**

Am 8. November feierliche Eröffnung des Anthropos Instituts unter Teilnahme zahlreicher Ethnologen und anderer Wissenschaftler aus Deutschland und den angrenzenden europäischen Ländern.

### **1965**

Affiliation der Philosophisch-Theologischen Hochschule SVD St. Augustin an das Pontificio Ateneo Sant' Anselmo in Rom.

### **1969/70**

Beginn der Studiengemeinschaft mit der Hochschule der Redemptoristen in Geistingen / Hennef.

## 1972

Missionstheologische Spezialisierung an der Hochschule St. Augustin.

## 1973

Eröffnung des Museums Haus Völker und Kulturen.

## 1982

Durch Dekret der Kongregation für das Katholische Bildungswesen vom 5. Oktober wird der Philosophisch-Theologischen Hochschule SVD St. Augustin „ad triennium et ad experimentum“ das Recht gewährt, den Diplomstudiengang einzurichten und den akademischen Grad „Diplomtheologe/in“ zu verleihen.

## 1983

Mit Erlass des Wissenschaftsministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen vom 21. September wird die Hochschule der Steyler Missionare in St. Augustin als gleichwertig mit anderen katholisch-theologischen Fakultäten beziehungsweise Fachbereichen an Universitäten staatlich anerkannt.

## 1996-1999

Nach verschiedenen Sondierungen bei den dafür zuständigen kirchlichen Instanzen und dem grundsätzlichen Einverständnis des Ortsordinarius, des Kard. **Joachim Meisner** (der sehr verbunden mit St. Augustin war), wurde am 14. Mai 1996 ein entsprechendes Gesuch an die Kongregation für das Katholische Bildungswesen gerichtet.

In der Antwort Ende September 1998 gab Kard. Pio Laghi sein Placet, das die **Missionstheologie als Spezialgebiet** der Hochschule St. Augustin als besondere Begründung dafür anführte. Durch Dekret der Kongregation für das Katholische Bildungswesen vom 28. August 1999 wurde die PTH zur kirchlichen Theologischen Fakultät erhoben.

Die Präsenz einer speziell missionstheologisch ausgerichteten Fakultät in der deutschen Ortskirche war den deutschen Bischöfen besonders wichtig, weil viele theologische Fakultäten von einer Schließung bedroht waren. Die Steyler Missionsgesellschaft erklärte sich bereit für den Unterhalt der PTH aufzukommen.

Mit der Verleihung des Rechtsstatus einer kirchlichen Theologischen Fakultät kann die Hochschule völlig unabhängig von anderen Instanzen die akademischen Titel des Diploms beziehungsweise Bakkalaureats, des Lizentiats und Doktorats verleihen. Darüber hinaus beinhaltet dieses Recht, dass die Lizentiats- und Doktoratsstudien-gänge in sämtlichen Disziplinen durchgeführt werden können, die ein Ordinarius (= Professor) verwaltet.

## 5. Der besondere Charakter der Hochschule

Ihre Aufgabe war, den Studierenden eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung in den Fächern Philosophie und Theologie zu vermitteln. Ihr Schwerpunkt lag auf dem Gebiet der Missionswissenschaft und den damit verbundenen Wissenschaften wie Ethnologie, Anthropologie, Religionswissenschaft und Religionsgeschichte.

# khkt.

Sie befähigt die Studierenden, aus einer vertieften Kenntnis des Glaubens heraus ihren eigenen Standort in der Gesellschaft von heute zu finden und die Verkündigung des Evangeliums unter den verschiedenen Völkern und Kulturen wahrzunehmen. Sie leistet einen Beitrag zur theologischen Weiterbildung aller, die im kirchlichen Dienst stehen oder an der Aktualisierung der Glaubensfragen interessiert sind.

Steyler Professoren, die anderswo unterrichteten, nahmen in St. Augustin semesterweise eine Lehrtätigkeit wahr, wie auch Professoren und Dozenten von St. Augustin eine solche in Übersee ausübten. Auf diese Weise soll dem internationalen Charakter der Steyler Missionsgesellschaft wie auch der universalkirchlichen Dimension des christlichen Glaubens Rechnung getragen werden.

Ansprechende Vorlesungs- und Seminarräume, Aufenthalts- und Studienräume für die Hörer sowie nicht zuletzt mehrere ausgezeichnete **Fachbibliotheken**

**– der Hochschule und der Institute: Anthropos, Monumenta Serica und Missionswissenschaftliches Institut –**

boten hervorragende Arbeitsbedingungen. Berufsmöglichkeiten nach erfolgreichem Studienabschluss waren:

Mitarbeit im pastoralen Dienst der Orts- und Weltkirche (Pastoralreferent bzw. -referentin), Tätigkeiten im Bereich der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit und theologischen Erwachsenenbildung, Religionslehrer und -lehrerinnen für sämtliche Schultypen.

Die **Weltpriester**, von ihren Ortsbischöfen geschickt wurden - insbesondere aus afrikanischen und asiatischen Ländern -, zum Studium an die Hochschule, die das Lizentiat und /oder Doktorat erwerben sollen, um anschließend in der Priesterausbildung tätig zu werden oder sonstige verantwortliche Aufgaben in ihren Heimatländern zu übernehmen.

## **Interkulturalität**

Angesichts der unterschiedlichen Nationalitäten, die in St. Augustin leben und lernen, galt es eine nicht leichte Aufgabe, den komplexen, bisweilen problembelasteten und anspruchsvollen intersubjektiven wie gesellschaftlichen **Integrationsprozess** zu meistern. Der Umgang mit den aus nichtdeutschen Kulturräumen stammenden Menschen wie auch deren Begegnung mit den Einheimischen müssten stets neu gelernt, internalisiert und praktiziert werden.

Das Bemühen ging dahin, dass daraus eine Art interkultureller Kompetenz entstand, die das Zusammenleben hier am Ort wie auch sonst wo erleichtern half, so dass die jeweilige Andersartigkeit und Fremdheit nicht als Bedrohung, sondern als Normalität angesehen und ein Klima aufrichtiger **Toleranz** gefördert wurde.

Das Studium der Theologie, besonders der Missionstheologie in St. Augustin, betrachtete die Ganzheit des Menschen und sie basierte nicht nur auf Philosophie, sondern auch auf Ethnologie, Anthropologie, Religionswissenschaft, und Linguistik. Die Missionstheologie wurde auf der Begegnung der Kulturen, auf der Kultur-Kunde aufgebaut.

Der Sitz im Leben der Missionstheologie ist der Mensch, der Mensch als Gottes Geschöpf, als Kind Gottes, als der Erbe des Himmels und der Herrlichkeit Gottes - hin zum erlösten und vergöttlichten Menschen.

Theologie muss man schmackhaft machen, eine lebendige Theologie, erlebbare - keine statistische, sondern vom Menschen für den Menschen.

## **Theologie in verschiedenen kulturellen Kontexten konnte man erfahren:**

Afrika – das Kreuz  
Indien – Kalamkari Kunst  
Japan – Kreuz mit Buddha  
China – Ars Sacra Pekinensis  
Bolivien – Krippen

Wichtig - und die angebotene Theologie war stets solide katholisch!

## **6. Übernahme der PTH-Hochschule St. Augustin durch das Erzbistum Köln als KHKT – St. Augustin 2020**

Die neuen Statuten der KHKT. – St. Augustin wurden von der römischen Kongregation für das Katholische Bildungswesen approbiert. Der Übernahmevertrag wurde am Gedenktag des Heiligen Thomas von Aquin unterschrieben (28.01.2020). Der Übergang der Hochschule an das Erzbistum Köln erfolgte am 01.02.2020.

Dies wurde mit einer Eucharistiefeier und anschließender Begegnung mit Kardinal Woelki als neuem Großkanzler am 06.02.2020 in den Räumen der Hochschule begangen. Einige Steyler Dozenten (7) sind weiterhin tätig an der Alt-Neuen Hochschule, das bedeutet, dass der Schwerpunkt weiter auf dem Gebiet der Missionswissenschaft und der damit verbundenen Wissenschaften wie Ethnologie, Religionswissenschaft und Religionsgeschichte liegt.

Durch die Übernahme der PTH-Hochschule St. Augustin durch das Erzbistum Köln als KHKT – haben wir – die Steyler - eine gut angesehene, beste wissenschaftliche Ausbildungsstätte für Katholische Theologie, nach dem Akkreditierungsverfahren Sept. 2015, weitergegeben an das Erzbistum Köln im Jahre 2020.

Wir sind sehr dem Erzbistum dankbar für die Übernahme - und hoffen, dass die Tradition von St. Gabriel über St. Augustin in Köln ankommt.

## **90 Jahre Theologie-Studium**

## **Eine theologische Kontinuität von St. Gabriel, über St. Augustin nach Köln**